

dieser Gebiete zählten. Eine größere Verbreitung moderner Wissenschaft, Kultur und Gedanken, so die Analyse, würde dem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt dienlich sein. Die Arbeit auf dem Gebiet der Massenkultur, so hieß es, müsse mehr und mehr von der reinen Unterhaltung wegkommen und sich auf die Anhebung des kulturellen Niveaus der Massen konzentrieren. Vielerorts werde bereits eine solche Politik praktiziert, wobei die sog. "Kulturstationen" oder "Kulturhäuser" insbesondere auf dem Lande eine wichtige Funktion ausübten. Sie würden die Bevölkerung aufklären und kulturelle und wirtschaftliche Kenntnisse vermitteln. Das Fazit der Tagung lautete: Nur durch Überwindung der kulturellen Armut kann auch die wirtschaftliche Armut überwunden werden. (GMRB, 15.8.87) -st-

Außenwirtschaft

*(26)

Erste Euro-Dollar-Anleihe

Erstmals in ihrer Geschichte plazierte die Volksrepublik auf dem Londoner Euro-Dollar-Markt eine Euro-Dollar-Anleihe, nachdem das Altschuldenproblem mit Großbritannien gelöst worden war. Danach beendeten Großbritannien und die Volksrepublik einen seit Jahrzehnten anhaltenden Streit über unbeglichene chinesische Schulden im Werte von mehr als 300 Mio. £. Ein in Beijing unterzeichnetes Abkommen sieht vor, daß Großbritannien auf die Rückzahlung von alten Krediten und Anleihen verzichtet, während die Volksrepublik Ansprüche auf Entschädigungen für Waren, die im Korea-Krieg beschlagnahmt worden waren, fallenläßt. (Vergleiche ausführlich dazu C.a., Juni 1987, Ü 37, S.459.)

Am 21.8.1987 wurden in Hongkong die endgültigen Konditionen für die Anleihe fixiert, die 50 Mio.US\$ beträgt. Die Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ist mit Zinscoupons von 8,5% pro Jahr ausgestattet. Der Ausgabekurs betrug 100,5, so daß einschließlich der Kommission die Effektivrendite 8,85% beträgt.

Das Anleihen-Management teilen sich die beiden Unternehmen Mitsui Finance Asia Ltd. und die Chemical Asia Ltd. Die Chemical Asia Ltd. ist die asiatische Schwestergesellschaft der Chemical Bank International, die wiederum die Londoner Tochtergesellschaft der amerikanischen Chemical Bank ist.

Mitsui Finance Asia Ltd. und Chemical Asia Ltd. haben je 4 Mio.US\$ gezeichnet, während 14 andere Banken jeweils 3 Mio.US\$ übernehmen werden. Die beiden Anleihen-Manager erhalten Kommissionen in Höhe von 1,875%, während die anderen Zeichner 1,75% als Anleihegebühren erhalten.

Die Anleihe ist für die Guangdong International Trust and Investment Corp. (GITIC) bestimmt, die ihrerseits die Finanzmittel der Guangdong Municipal Electric Co. zur Verfügung stellen wird. Die Guangdong Municipal Electric wird eine Überlandstromleitung vom Kraftwerk Shajiao südlich von Foshan bis in die Stadt Jiangmen in der Provinz Guangdong bauen. Die Anleihe wurde unter Londoner Händlern bereits vor einigen Wochen gehandelt und war nach Auskunft der Londoner Chemical Bank sehr erfolgreich, obwohl zunächst bei dem neuen Schuldner China etliche Fragezeichen hinsichtlich des Interesses der Investoren gemacht worden seien. Für die Emission war Nachfrage vor allem aus Japan, aber auch in geringerem Maße aus Europa registriert worden. Die Tatsache, daß für diese Premiere eine amerikanische Bank im Anleihen-Management vertreten sei, könne als richtiger Zug betrachtet werden. Einschränkung war allerdings aus Marktkreisen zu hören, daß die Dollar-Anleihe zwar am Euro-Dollar-Markt angeboten werde, aber im Prinzip eine Asien-Dollar-Emission sei.

Wie der Generaldirektor von Mitsui Finance mitteilte, erwarte er nicht, daß die Anleihe ihm Sekundärmarkt aktiv gehandelt werde, bis die Zinsraten sich stabilisiert hätten. Die Banken seien willens, an der Anleihe teilzunehmen, um ihre Beziehungen zu den Chinesen aufzubauen; wahrscheinlich würden sie die Anleihen jedoch selbst für eine beträchtliche Zeit behalten.

Es wird erwartet, daß die Volksrepublik weitere Anleihen im Euro-Dollar-Markt plazieren wird, da sie ihre Anleihepolitik diversifi-

ziert, um von Papieren in Yen wegzukommen. Die Stärke des japanischen Yen hat nämlich die Rückzahlungsverpflichtungen der Volksrepublik erhöht, da die meisten Deviseneinnahmen in US-Dollars gemacht werden. (AWSJ, 21./22.8.87; NZZ, 23.-24.8.87) -lou-

*(27)

Verschärfte Kontrollbestimmungen für Auslandsschulden

Bereits am 17.Juni 1987 wurden vom Staatsrat "Provisorische Regelungen für Statistik und Überwachung der Auslandsschulden" genehmigt, die von der Staatlichen Verwaltung für Devisenkontrolle am 27.August 1987 verkündet wurden. Zweck dieser Vorschriften ist es, die Kontrolle über die Auslandsverschuldung zu verbessern. Es müsse ein umfassendes und strenges Überwachungssystem für die Unterzeichnung, die Verwendung und die Rückzahlung von Auslandskrediten errichtet werden. Dieser Grundsatz ist in Art.1 der Regelungen festgehalten.

In Art.2 wird der Staatlichen Verwaltung für Devisenkontrolle die Aufgabe übertragen, das Überwachungssystem zu errichten und die Zahlen über die Auslandsschulden zu veröffentlichen.

Auch Joint Ventures und andere Unternehmen mit ausländischem Kapital sind nach Art.5 gehalten, Devisenkredite der Staatlichen Verwaltung anzuzeigen.

Nach Art.6 sind die kreditaufnehmenden Einheiten gehalten, zum Zwecke des Devisentransfers besondere Devisenkonten bei der Bank of China oder anderen Banken, die von der Staatlichen Verwaltung autorisiert sind, zu eröffnen.

Art.9 enthält Strafvorschriften für jene, die den Regeln zuwiderhandeln. Die Strafgebühr darf nicht 3% der betroffenen Auslandsschuld überschreiten. Als Verstöße gelten die nicht ordnungsgemäße Registrierung von Auslandsschulden bzw. die Fälschung bzw. Veränderung entsprechender Zertifikate über Auslandsschulden. Bestraft werden auch jene, die ein Devisenkonto ohne Genehmigung eröffnen oder halten.

Eine Umfrage per Ende 1986 hat ergeben, daß mehr als 1.700 Unternehmen und Finanzinstitute in

der Volksrepublik im Ausland Gelder aufgenommen haben. Ein großer Teil dieser Gelder lautet auf Yen. Die rasche Aufwertung des Yen hat einen schnellen Anstieg des Schuldendienstes verursacht.

Die offiziellen Devisenreserven der Volksrepublik wurden per Ende Juni 1987 mit 12,578 Mrd.US\$ angegeben; die staatlichen Auslandsschulden betragen 8,304 Mrd.US\$. Über die Gesamtverschuldung der Volksrepublik werden unterschiedliche Zahlen genannt. Die Gouverneurin der Zentralbank der Volksrepublik, Frau Chen Muhua, machte in der Großen Halle des Volkes in Beijing vor einem chinesisch-amerikanischen Symposium Angaben über die gegenwärtige Schuldsituation des Landes. Danach habe die Volksrepublik zwischen 1979 und 1986 Kreditabkommen in Höhe von 28,9 Mrd.US\$ gezeichnet; die Auszahlungen betragen bislang 20,7 Mrd.US\$. Diese Kredite betragen 65% aller ausländischen Gelder, die in China in diesem Zeitraum verwendet wurden. Schuldverschreibungen in ausländischen Währungen wurden bisher in Tokyo, Frankfurt, Hongkong, Singapur und London aufgelegt. Die Gesamtsumme wurde von Frau Chen auf 2,1 Mrd.US\$ beziffert.

Chinas gesamte Auslandsschulden wurden per Ende März 1987 nach offiziellen Angaben auf rd. 16 Mrd.US\$ beziffert. Westliche Experten schätzen die Auslandsschulden auf gegenwärtig zwischen 22 bis 27 Mrd.US\$. Wahrscheinlich betragen die chinesischen Auslandsschulden einschließlich der Lieferantenkredite gegenwärtig ca. 30 Mrd.US\$. Etwa die Hälfte der Schulden wurden im langfristigen, niedrig verzinsten Bereich aufgenommen. Die Schuldendienststrategie, also das Verhältnis von Zins- und Rückzahlungen zu den Exporteinnahmen, dürfte gegenwärtig zwischen 16 und 18% liegen. (NZZ, 29.8.87; HB, 24.8.87; FEER, 18.6.87, S.80 f.; XNA, 26.8.87, zitiert nach SWB, 2.9.87) -lou-

* (28)

Deutsch-chinesische Geschäftsabschlüsse

Die Krupp Industrietechnik GmbH., Duisburg, hat von den Stahlwerken Nr.5 Shanghai den Auftrag zur Lieferung eines Stabstahlwerkes für hoch- und höchstlegierte Edelstahl erhalten. Das

Auftragsvolumen beträgt, wie die Friedrich Krupp GmbH berichtet, rd. 25 Mio.DM. Die Anlage mit einer Kapazität von 300.000 Jahrestonnen soll 1990 in Betrieb gehen. Dies ist den Angaben zufolge seit Jahresbeginn 1987 der 4.China-Auftrag der Krupp Industrietechnik für Edelstahl-Stranggießanlagen.

Die Kolbenschmidt AG., Neckarsulm, einer der maßgeblichen Hersteller von Motorenkolben und anderer Fahrzeug- und Motorenteile, hat mit der Volksrepublik China ein Abkommen über eine langfristige Zusammenarbeit bei der Herstellung von Aluminiumkolben für die chinesische Automobilindustrie abgeschlossen. Nach Angaben von Kolbenschmidt wurde ein entsprechender Vertrag mit der Shanghai Automobile Import and Export Corp., Shanghai Piston Factory, in Shanghai unterzeichnet. Er sieht u.a. eine Lizenzvergabe für das deutsch-chinesische Shanghai-Volkswagenprojekt vor.

Die Firma Linde aus München unterzeichnete einen Vertrag zum Bau einer Gasverflüssigungsanlage im Ölfeld von Zhongyuan in der Provinz Henan. Das Projekt hat einen Vertragswert von 80 Mio.Yuan. Die Anlage soll in etwa zwanzig Monaten fertiggestellt sein und bis zu 1,2 Mio.cbm Erdgas pro Tag verarbeiten. Die Endprodukte sind Propan, Butan, natürliches Gasolin sowie trockenes Erdgas. Die Anlage wird durch einen Kredit der Weltbank finanziert. (NfA, 20.8. und 28.8.87; Financial Times, 28.8.87) -lou-

* (29)

Japanisch-chinesische Zusammenarbeit

Zwei japanisch-chinesische Gruppen haben mit den ersten Exporten von in China hergestellten Farbfernsehgeräten in die Länder der Dritten Welt begonnen. Dies ist Teil der chinesischen Anstrengungen, mehr Devisen zu verdienen.

Die zwei Gesellschaften, Joint Ventures zwischen den japanischen Handelshäusern Hitachi und Fujitsu General sowie verschiedenen chinesischen Unternehmen, rechnen mit Gesamtexporten von zunächst 150.000 Geräten pro Jahr.

Das Hitachi-Unternehmen, an dem die chinesische Regierung einen Kapitalanteil von 50% und Hitachi sowie eine Hitachi-Filiale 48% hal-

ten, rechnen mit dem Beginn größerer Exporte nach Westeuropa für September 1987. Die Produktion der chinesischen Fabrik, die im Jahre 1981 errichtet wurde, beträgt gegenwärtig zwischen 200.000 und 300.000 Einheiten pro Jahr, doch soll in nächster Zukunft auf 400.000 Einheiten erhöht werden. Wie die Gesellschaft mitteilte, rechnet man mit Exporten, die zwischen 50.000 und 100.000 Stück pro Jahr liegen.

Das chinesische Filialunternehmen von Fujitsu produziert 450.000 Schwarz-weiß- und Farbfernsehgeräte pro Jahr. 50.000 Farbfernsehgeräte pro Jahr werden bereits in Südostasien und im Mittleren Osten abgesetzt. Das Unternehmen produziert auch Radios und andere Kommunikationseinrichtungen für den chinesischen Markt.

Japan und die Volksrepublik China haben kürzlich ein Abkommen zur Zusammenarbeit einer Durchführbarkeitsstudie im Zusammenhang mit dem Abbau von seltenen Metallen im Osten und Süden Chinas unterzeichnet. Partner werden die staatliche japanische Metal Mining Agency, die Japan International Cooperation Agency und die China National Nonferrous Metals Industry Corp. sein.

Das Abkommen sieht vor, die Möglichkeiten des Abbaus u.a. von Nickel, Kobalt, Molybdän und Vanadium in der Provinz Heilongjiang im Nordwesten Chinas sowie von Zirkon, Titan, Niob, Tantal, Hafnium und weiteren Metallen in der Provinz Guangdong im Südwesten des Landes zu untersuchen. Die für fünf Jahre veranschlagte Zusammenarbeit soll noch in diesem Jahre beginnen und könnte den Angaben zufolge zu gemeinsamen Abbauprojekten führen. Wie die beiden japanischen Partner dazu mitteilten, verfügt China über ein großes Potential an seltenen Metallen, so daß das Land in Zukunft zum Hauptanbieter solcher Materialien aufsteigen könne. (HB, 3.8.87; Financial Times, 6.8.87) -lou-

* (30)

Zusammenarbeit im Bereich der Nuklearenergie

In der *Volkszeitung* erschien am 12.8.1987 ein Bericht des Journalisten Zhang Heping über die aktive Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit der Volksrepublik

bei der friedlichen Nutzung der Nuklearenergie. Es folgt eine Übersetzung dieses Artikels:

"Bei der Durchführung der Politik der Öffnung hin zur Welt entwickelt die chinesische Nuklearindustrie aktiv die internationale Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Nuklearenergie. Die chinesische Nuklearindustrie blickt bereits auf eine 30jährige Geschichte zurück und hat ein relativ komplettes wissenschaftliches und technologisches Industriesystem im Nuklearbereich errichtet. Bis heute hat diese Arbeit bereits beträchtlichen Fortschritt erzielt.

In den letzten fünf Jahren hat das Ministerium für die Nuklearindustrie, die für die chinesische Nuklearpolitik verantwortliche Abteilung, nacheinander 400 Delegationen oder Gelehrte aus über 30 Ländern und Regionen empfangen, insgesamt über 2.000 Menschen. Die Volksrepublik hat ebenso bilaterale Kooperationsabkommen oder Protokolle mit Regierungen oder Nicht-Regierungsorganisationen aus 13 Ländern, wie beispielsweise Italien, Frankreich, Bundesrepublik Deutschland, Japan, Großbritannien, USA usw., unterzeichnet. In der Zwischenzeit hat das nukleare Industriesystem insgesamt über 100 verschiedene Delegationen ausgesandt, um an internationalen akademischen Konferenzen teilzunehmen oder für kürzere Zeiträume im Ausland zu arbeiten und zu studieren. Dies sind Anstrengungen, um den internationalen wissenschaftlichen und technologischen Austausch sowie die Handelsbeziehungen in der Nuklearenergie zu fördern.

Am Vorabend der 6.Nuklearenergiekonferenz der Länder der Pazifik-Küste teilte Li Dingfan, der stellvertretende Minister des chinesischen Ministeriums für die Nuklearindustrie, dies den Reportern mit. Der Minister gab den Journalisten auch Informationen über die Art und Weise, wie das chinesische Nuklearindustriesystem verschiedene Methoden anwendet, um einen extensiven Austausch und eine Zusammenarbeit mit seinen Partnern in anderen Ländern durchzuführen.

- Hinsichtlich der Prospektierung und der Entwicklung von Uran-Ressourcen haben seit 1983 die Volksrepublik und die japanische Energie- und Brennstoffgruppe gleichzeitig Uranium-Ressourcen

im Gebiet Tengchong in der Provinz Yunnan untersucht und einige erste Erfolge erzielt. Von diesem Jahr an haben die Volksrepublik und Japan weiterhin das gemeinsame Prospektieren und die Landvermessung im Detail studiert.

- Hinsichtlich des Baues von Nuklearkraftwerken hat die Volksrepublik effektiv die Methode angewendet, nach der man sich auf den chinesischen Stil konzentriert, doch chinesische mit ausländischen Stilen wie auch Technologie und Handel integriert. Das Nuklearkraftwerk von Taishan, das nun in der Provinz Zhejiang gebaut wird, wurde eigenständig von China entworfen, jedoch mit Hilfe und aufgrund von Konsultationen ausländischer Experten. Einige der Ausrüstungen für das Nuklearkraftwerk wurden in China hergestellt, andere wurden aus dem Ausland importiert. Das andere Nuklearkraftwerk, was nun in der Bucht von Daya in der Provinz Guangdong gebaut wird, verwendet die Methode des Joint Venture. Hier werden komplette Anlagen aus dem Ausland eingeführt, während das chinesische Ingenieur- und Technikpersonal das Projektmanagement, die Investitionen, die Installationen, die Testarbeiten usw. durchführt. Um dem chinesischen Ingenieur- und Technikpersonal eine bessere Meisterung der Nuklearenergie-Technologie zu ermöglichen, werden die beiden 600-MW-Druckwasserreaktoren der zweiten Projektphase des Nuklearkraftwerkes von Taishan, die nun studiert wird, nach der Methode der gemeinschaftlichen Konstruktion gebaut, wobei man sich auf den chinesischen Stil konzentriert und Technologie und Handel integriert sowie die internationale Zusammenarbeit bei der Sicherheit der Kernkraft durchführt.

- Die Volksrepublik führt den akademischen Austausch in bezug auf Spezialthemen durch. Über das Thema des Systems der nuklearen Brennstoffzirkulation, insbesondere der Handhabung von hoch-, mittel- und niedriggradigem radioaktiven Abfall, hat die Volksrepublik beispielsweise über viele Jahre Kontakte mit wissenschaftlichen, technologischen und Produktionsabteilungen aus Japan, Frankreich, der Bundesrepublik usw. angebahnt und viele Aktivitäten durchgeführt. Li erklärte, daß die Volksrepublik in der Zukunft mit den betreffenden Ländern zusammenarbeiten werde, um die Entwicklung der Behandlung und Entsorgung radioaktiver Abfälle zu fördern.

Der stellvertretende Minister Li Dingfan wies darauf hin, daß seit Chinas formellem Beitritt zur International Atomic Energy Agency im Jahre 1984 das Land eine aktive Rolle bei internationalen Aktivitäten hinsichtlich der Nukleartechnologie gespielt und zur internationalen Zusammenarbeit bei der Nukleartechnologie beigetragen habe. In den letzten drei Jahren habe das Land nahezu 200 Menschen entsandt, um an den verschiedenen Ausbildungskursen und akademischen Konferenzen, die von der International Atomic Energy Agency gefördert wurden, teilzunehmen. Themen dieser Konferenzen waren nukleare Energieplanung, Strahlenschutz, Radioisotopentechnologie usw.

Seine eigenen nuklearen Einrichtungen nutzend hat die Volksrepublik viele Ausbildungskurse in Nukleartechnologie für die International Atomic Energy Agency durchgeführt und über 100 Studenten aus den asiatisch-pazifischen Ländern ausgebildet.

Der Stellvertretende Minister des Ministeriums für die Nuklearindustrie betonte des weiteren, daß bei der Förderung der internationalen Kooperationen zur friedlichen Nutzung der Nuklearenergie China das Prinzip einhalte, die nukleare Expansion weder vorzuschlagen, zu ermutigen, noch sich darin zu betätigen. Dieses Prinzip wird sicherstellen, daß importiertes Nuklearmaterial und nukleare Einrichtungen friedlichen Zwecken dienen. Exportierte nukleare Materialien und Einrichtungen müssen mit den Sicherheitsbestimmungen der International Atomic Energy Agency übereinstimmen." (RMRB, 12.8.87) -lou-

* (31) Internationale Ausstellung für Patentwesen in Guangzhou

Eine große internationale Ausstellung, die die rasante Entwicklung im chinesischen Patentwesen aufzeigen und neue Wege für die Zukunft weisen soll, wird vom chinesischen Patentamt mit Unterstützung verschiedener Ministerien, Verbände und Fachorganisationen geplant und vorbereitet. Die Ausstellung mit dem Titel "1st Patent China" - First International Expo on Patent, High Technology and New Products - soll vom 18. bis 23.11.1988 in Guangzhou stattfinden. Gezeigt werden sollen auf

dieser Ausstellung neue Entwicklungen und Produkte aus praktisch allen Bereichen der Industrie. Darüber hinaus soll die Ausstellung aber auch ein Forum sein, auf dem Erfindungen, Produktweiterentwicklungen, Entwürfe, Modelle und der Weg von der Erfindung zum Produkt in allen seinen Stadien aufgezeigt werden können.

Nachdem am 1.4.1985 das Patentgesetz in der Volksrepublik China in Kraft getreten war, hat das chinesische Patentamt bis zur Mitte des Jahres 1987 ca. 45.000 Patentanträge aus dem In- und Ausland erhalten. Es wurden 5.900 Patente erteilt. Nach Aussagen eines Sprechers des chinesischen Patentamtes hat das Gesetz sowohl chinesische Wissenschaftler und Techniker zur Arbeit an neuen Erfindungen angespornt als auch den Weg für ausländische Patentanwälte in der VR China geebnet. So wurden nach Aussagen des Patentamtes jährlich ca. 5.000 ausländische Patentanträge eingereicht, wobei bisher 50 Länder beteiligt waren: Allen voran Japan mit 3.514 Anträgen, gefolgt von den USA (3.267) und der Bundesrepublik Deutschland (1.118). Hauptproduktionsbereiche, für die Patente beantragt werden, sind Maschinenbau, Elektronik, Chemie, Metallurgie, Meß- und Analysegeräte.

Mit der Akquisition ausländischer Aussteller für die "1st Patent China" wurde das in Hongkong ansässige Unternehmen International Expo Promotion Centre beauftragt, das Interessenten auf Anfrage weitere Einzelheiten dieser Ausstellung mitteilen kann. (NfA, 31.8.87) -lou-

*(32)

Weitere Erfolge bei der Vermietung chinesischer Satelliten

Nachdem China i.J. 1970 seinen ersten Satelliten in das Weltall befördert hatte, wurden mehrere Raketentypen entwickelt, u.a. die Serien "Langer Marsch I, II und III", die im Laufe der Jahre insgesamt 17 Satelliten erfolgreich ausgesetzt haben. Bisher ist lediglich ein Start mißglückt - zumindest nach Darstellung der chinesischen Regierung.

Die chinesischen Chancen, ins große Geschäft einzusteigen, boten sich, nachdem westliche Industriestaaten durch Unfälle und Mißgeschicke in den Rückstand zu kom-

men drohten - man denke an die Explosion des Raumtransporters "Challenger" am 28.1.1986 und an die Explosion zweier amerikanischer Raketen, nämlich einer "Titan"-Rakete am 18. April auf dem Vandenberg-Luftstützpunkt in Kalifornien sowie einer "Delta"-Rakete am 3. Mai 1985 über Cap Canaveral - nicht zu vergessen auch den mißlungenen Start der europäischen "Ariane" am 31. Mai 1986, bei dem ein Nachrichtensatellit im Werte von 55 Mio. US\$ zerstört wurde; bei 18 Starts war dies bis dahin der vierte Mißerfolg gewesen. (Erst jetzt, am 15. September 1987, gab es jedoch wieder einen Erfolg!)

Angesichts dieser westlichen Mißerfolge wandte sich die Aufmerksamkeit interessierter Stellen wieder dem "Osten" zu, und zwar der Sowjetunion, nicht zuletzt aber auch der VR China.

China vor allem nutzte die Gelegenheit und ließ jedermann wissen, es sei an westlichen Aufträgen für den Transport von Satelliten mit Hilfe chinesischer Raketen interessiert. Die Preise lägen zwischen 10 und 15% unter den auf dem internationalen Markt üblichen Tarifen. Hinter diesen Angeboten steckte die "Great Wall Industry Corp.", der es nun gelang, innerhalb kurzer Zeit mehrere Abschlußverträge zu unterzeichnen. Zwischen Juli 1986 und August 1987 nahmen zehn Gesellschaften aus der Bundesrepublik, Frankreich, Belgien, Schweden, Großbritannien, Italien, den USA und Kanada mit der GWI-Gesellschaft Verhandlungen über die Benutzung chinesischer Raketen für wissenschaftliche Zwecke auf. Im Juli wurden zwei "Mikro-Schwere-Experimentanlagen" der französischen SA Matra-Gesellschaft in einer chinesischen Rakete für fünf Tage in den Weltraum geschossen und dann wieder zurückgeholt. Die beiden Anlagen hatten ein Gewicht von je 15 kg. Mit ihrer Hilfe wurden unter der Bedingung der Schwerelosigkeit neue Materialien und Medikamente getestet. Zum Zwecke des Abschusses konnten die Anlagen zollfrei und versiegelt nach China ein- und von dort auch wieder ausgeführt werden. -we-

*(33)

Steigende Weizenimporte

Die Volksrepublik hat bislang bereits Importverträge für Weizen in Höhe von ca. 13 Mio.t abgeschlossen; es ist durchaus möglich, daß in

diesem Jahre weitere Käufe von chinesischer Seite getätigt werden. Ein Grund für die Käufe ist wohl in der Tatsache zu sehen, daß die Weltpreise für Weizen relativ niedrig sind und die Chinesen auf diese Weise günstig Lagerbestände anlegen können.

In Kanada wurden 7 Mio.t bestellt, während Australien mehr als 4 Mio.t liefern wird. Die USA hat bislang über 1 Mio.t subventionierten Weizen an die Volksrepublik verkauft; weitere Mengen können angeboten werden.

Ogleich dies von offizieller chinesischer Seite nicht zugegeben wird, sind auch die Kunstdüngerimporte um ca. 50% gestiegen. Diese Mengen sollen Lücken schließen und die Bauern veranlassen, wieder Getreide anzubauen.

Die Getreideernte für das Jahr 1987 soll nach Schätzungen der Regierung nun zwischen 395 und 400 Mio.t liegen. Ursprünglich sollte im Jahre 1987 die Rekord-ernte des Jahres 1984 in Höhe von 407 Mio.t erreicht werden. Schon bald wurde dieses Ziel auf 400 Mio.t revidiert. Die zu erwartende geringere Ernte muß teilweise auf die schwere Trockenheit im Norden zurückgeführt werden. Allein die Provinz Hubei soll 70% ihrer Weizen- und Baumwollenernten verloren haben. (Financial Times, 20.8.87) -lou-

Binnenwirtschaft

*(34)

Inflation steigt an

Die Preisreform begann auf dem Lande. Im Jahre 1979 erhöhte der Staat die Ankaufpreise von 18 wichtigen landwirtschaftlichen Produkten um 22%. Zwischen 1980 und 1985 wurden diese Preise jährlich durchschnittlich um 5,4% erhöht. Im Jahre 1985 wurde das System des Zwangsankaufes von Getreide durch freiwillige Verträge, die zwischen Bauern und dem Staat abgeschlossen wurden, ersetzt. Die Einzelhandelspreise fast aller wichtiger Zusatznahrungsmittel wurden freigegeben. Immer noch versuchen jedoch lokale Behörden, durch Anreize und Zwangsmaßnahmen sicherzustellen, daß die Bauern ausreichende Mengen abliefern.